

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **20 (1938)**

Heft 51

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**2 x Liebig
2 x einzig**
**Töpfe Fleisch-Extrakt
Würfel Super-Bouillon**

zu regem Wirken wird die Mission ihres Lebens weiter erfüllt: in Vereinen ist Freude, Trost und Hilfe für den Nächsten.

Unsere herzlichsten Wünsche begleiten die jugendliche Siebzigerin! Möge sie uns noch viele Jahre in Fröhlichkeit und Tatkraft erhalten bleiben!

Auch wir fügen unsere herzlichsten Glückwünsche bei und dies wohl im Namen der vielen Frauen aller Landesteile, denen es schon vergnügt war, das städtische Gemeinwesen — es ist ihr in besten Tagen ein Heim, ein Mittelpunkt für das soziale Leben des ganzen Dorfes — kennen zu lernen. Nur fällt es schwer, zu glauben, daß eine „Siebzigerin“ leidet, wenn man von ihr erst vor wenigen Tagen erzählt erzählt bekam, wie sie zur Zeit den jungen Frauen, „de Vuerer“ ihres Dorfes hilft, die Freizeit immer zu schaffen, indem sie, mitten unter ihnen wohnend, sie in Spiel und Arbeit zusammenfaßt. Möge sie auf lange hin in solcher Fröhlichkeit weiter wirken dürfen! Ad.

Von Büchern

Ein „Bilderbuch“ schönster Art ist uns mit dem neuen Buch „Menschen“

von H. u. D. P. K. 10331 (Verlag F. Bruckmann, München) gegeben. Neben vierzig schönen Bildnissen fügt der bekannte Verlags-Verlag hier ein Buch bei, das in reizvoller Ausstattung Bilder hervorragender Landschaft und Städtebaukunst bietet, das aber auch intime Details des originellen Straßenlebens und prächtige Wiederbegeben plastischer Kunstwerke enthält. Die einjame Schönheit stiller Palasthöfe und Freizeitanlagen, eigenartige Bauten durch Straßen und auf Türmen im klaren Licht des frühen Morgens, Ansichten in die Weite und Schönheit der

Loscana; dann wieder ein Verweilen vor den Boulevards der Straßenhändler, die selber, die schäftigen Bänder ihrer mannigfaltigen Bekleidung — dies alles und noch weit mehr lernen wir kennen im schauenden Verweilen, dankbar, daß ein solches Buch auch denen, die nicht weit reisen machen können, zu schönsten Eindrücken einer „Italienfahrt“ verhilft.

Mütter und Erziehenden, die Anregung suchen, wie sie Kinder anleiten können, häusliche Spiele durch eigenes Vorbereiten schon zu gestalten, finden vielerlei gute Vorschläge in

„Spiel im Haus“, Wegweiser zu selbstgeschaffenen Spielen in der Familie und im gesellschaftlichen Kreis; im Auftrag des Pädagogischen Instituts herausgegeben von Fritz Brunner, Verlag des Pädagogischen Instituts, Zürich.

In ähnlicher Weise gibt das Buch „Feste mit Kindern“ von Emma Karb, Verlag Dit Maier, Ravensburg, manchen guten Rat, doch ist es ab und zu festzustellen, daß sich manche Hinweise auf speziell deutsche Verhältnisse beziehen.

Von Kurzen und Tagungen

Was war:

Schweizerischer Verband der Akademikerinnen. M. R. Die Akademikerinnen, die sich am 5./6. November in Neuchâtel zu ihrer Delegiertenversammlung versammelten, fanden stark unter dem Eindruck der letzten weltgeschichtlichen Ereignisse. Zeit der kürzlich erfolgten Auflösung des österrichischen Verbandes ist die Schweiz nunmehr der einzige Repräsentant deutscher Sprache in der International Federation of University Women. Wir hoffen, daß mit der Höhe der Aufgabe auch das Verantwortungsbewußt und die Kraft wächst.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren so zahlreich und an der Diskussion nahm man so lebhaft teil.

Veget. Erholungsheim **Druck-Arbeiten**
Hofliuh-Hasliberg 7173
Bern Oberland, 1100 m
Sonne und Ruhe, Sorgfältige, veget. Küche, Pros. Tel. 4.14
R. Schneider und G. Holenstein.
besorgt vorteilhaft und gewissenhaft
Buckdruckerlei Winterthur
Technikumstraße 83

haft teil, daß die Sitzung, die von Dr. Eber (Zürich) klar und zielbewußt geleitet wurde, am Sonntagmorgen im stimmungsvollen Rittersaal des Schlosses Colombier fortgeführt werden mußte. Auf junge Mitglieder machte die erliche und hohe Arbeit, die in den Berichten über die Tätigkeit des Comités central und der verschiedenen Kommissionen zum Ausdruck kam, einen großen Eindruck. Dr. A. F. (Zürich) referierte über die Arbeit der Kommission für Frauennützerinnen, deren Spezialberichte und Merkblätter für uns von großer Wichtigkeit sind. Dr. Schlegel (Gen) berichtete über das Berufssekretariat. — Es konnten auch in diesem Jahr mehrere Stellen vermittelt werden. Dr. Frau (Gen) berichtete über den Kongress des Schweizerischen Bundes der Frauen, an dem sie als Vertreterin unseres Verbandes teilnahm. Es zeigte sich auch hier wieder deutlich, daß die erlangte Tätigkeit für unsere Ziele in persönlicher Kontaktnahme besteht. Das Problem der Arbeitsförderung der Hochschulen kann nur durch gegenseitige Zusammenarbeit gelöst werden. Man muß berücksichtigen, die richtige Analyse zu treffen und ungeeignete nicht mehr wie wertvolle Elemente auszuscheiden. Die Gesamtung beschloß sodann die Beteiligung des S. V. U. am Frauenpavillon der Landesausstellung und setzte eine Liste von Lokutionen zuhanden der Mitglieder, die an jedes Einzelne appelliert zur Einjahresbereitschaft und zum Dienst an unserer Heimat auch im Kleinen. Als neue Präsidentin wurde Dr. Schlegel (Gen) gewählt.

Der gesellschaftliche Teil der Tagung war erfüllt von der freundschaftlichen Verständlichkeit und lebhaften Gedankenaustausch zwischen Deutsch und Französisch. Die Sektion Neuchâtel empfing am Samstagabend die Delegierten und zahlreich andere Mitglieder des Schweizer Verbandes in liebenswürdiger, ungehobener Gastfreundschaft. Mlle Borel, die Hauptorganisatorin der Tagung, animierte ihre Gäste durch eine humorvolle Ansprache, die von der Zentralpräsidentin Dr. Eber herzlich beantwortet wurde. Was

fränkischen Darbietungen folgte eine Causette von Mlle Rogerson, über Marie de Chalon, Comtesse de Neuchâtel. Der Hauptvortrag, der am folgenden Tag im Colège Latin von Mlle Kojflet gehalten wurde, galt dem Thema: Thérèse Vasseur, femme de Jean-Jacques Rousseau, chez le marquis de Girardin. Thérèse hatte die Fortzüge, wenn Thérèse nicht auf guten Wegen gewandelt wäre, hätte man in heutigen Worten alles über sie gesagt. Sie war aber ein ganzes mal und hat bei Sittel femme bereite und mechante, den ihr die Zeitgenossen gaben, reichlich verdient. Es ist interessant, festzustellen, daß eine so junge Person (sie konnte nicht einmal die Reihenfolge der 12 Monate) es verstanden hat, Rousseau durch ihren Rat mehrfach aus schwieriger Lage zu befreien, in die er durch seine Klugheit geraten war. Die Verfallung folgte mit gespanntem Interesse der lebendigen Darstellung der letzten Lebensjahre dieser Frau. Mlle Kojflet war durch ihre intensive Beschäftigung mit den Dokumenten jener Zeit befähigt, uns einen Vortrag von übererem Wissen und zugleich amüßiger Schönheit der Form zu bieten. Warmer Beifall dankte ihr.

Ein Bankett im Hotel „Bellevue“, Aubonne, an dem, freudig begrüßt, auch der Rektor der Universität Neuchâtel, Prof. Reber, teilnahm, — ein Besuch des Schlosses Colombier unter liebenswürdiger Führung von Prof. Jeanneret, und eine frohe Fahrt dem jungen See entlang brachte die Akademikerinnen aus den verschiedensten Himmelsrichtungen in näheren Kontakt miteinander und vermittelte ihnen einen schönen Eindruck von der reizvollen Neuchâtel Landschaft.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Rütli 5, Simmenthalstraße 25, Telefon 32 203.
Anzeigen: Anna Derrig-Suber, Rütli 5, Kreuzenstrasse 142, Telefon 29 808.
Wochenkonkret: Helene David, St. Gallen, Telf. 19.
Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne Aufschrift nicht beantwortet.



Lächelnd trage ich meine Last, denn darunter befindet sich meine Lieblings-Chocolade:

NESTLÉ Pagor

Haushaltungsschule
In prächtiger und gesunder Umgebung gelegen, gut eingerichtete, leitet junge Mädchen zu selbständiger Führung des Hauswesens an Unterricht und Umgangssprache französisch, Spanisch, Sport, Musik Prospekte und Anträge durch die Leiterin Mme. Andriani.
Ecole nouvelle ménagère, Jongny sur Vevey

Zu vermieten
Zürich 7
auf 1. April 1939 an bester Wohnlage Hottingens sonnige, ruhige, komfortable

Zweizimmerwohnung
Sehr große Zimmer (5x5 m und 5x6 m) große Wohnküche eingeb. Bad, sonnige Veranda, im Grünen und doch nahe Zentrum. — Mietzins incl. Zentralheizung 1900 Fr. Teleph. Anfrage nachmittags 2 93 33. 6889

Für die Erstellung von Fahnen für **Trachtengruppen** oder **Gemeindefahnen**
in gehäuter, gestickter oder gespritzter Ausführung, empfiehlt sich das führende Vertrauenshaus
Fraefel & Co., St. Gallen
(über 50 Jahre Erfahrung)
P. 4089 G

Schluckweh!
Sansilla
beugt gegen Grippe
hemmt Entzündung und Infektion
Originalflaschen Fr. 225.350. Enthält in Apotheken

Jede Woche einmal
in die Gipfelstube
MARKTGASSE 18 ZÜRICH 1

Verkaufsmagazine
in:
MIGROS
Zürich, Winterthur, Wädenswil, Horgen, Oerlikon, Mellen, Altstätten, Bern, Biel, Madretsch, Solothurn, Thun, Burgdorf, Langenthal, Lehnau-de-Fonds, Luzern

Vom „Segen“ des kleinen Preises
Das Bild im „Nobelpalast“ — rechts eine vermählte Frau an der Nähmaschine, links der „spottbillige“ Mantel im Schaufenster — macht die Runde in den Zeitungen. Es spricht eine eindringliche, zu Herzen gehende Sprache. Vom Detaillistenverband bis zum LVZ, weisen sie alle gerne mit dem Finger auf diese wundere Stelle „Segen“, das ist der „Segen“ des kleinen Preises. Wir, die wir nun seit Jahren für die allgemeine Einführung des Labels, der „Sozialetikette“, der besten Garantie gegen Schund- und Schandlöhne eingestanden sind, können uns natürlich nichts Besseres wünschen, als wenn endlich einmal von allen Seiten der Konsument aufgefordert wird, jede Ware zurückzuweisen, an der sozusagen Blut und Tränen kleben.
Aber es ist erbärmlich, wenn ein hoher, schöner Gedanke zu einem Schlagwort verwandelt wird, das ganz anderen Zwecken dient. Vom Segen des kleinen Preises — — — ist das nicht großartig dazu angetan, dem Käufer durch ein Hintertürchen den Gedanken ins Hirn einzuschmuggeln, daß überall, wo ein hoher Preis verlangt wird, dieser eine Garantie für hohe Löhne bei der Herstellung und Verteilung dieses Produktes ist? Und daß umgekehrt, wo ein niedriger Preis verlangt wird, dieser auf Ausbeutung der Arbeiter und Angestellten schließen läßt?
Ach nein, verehrte Hausfrauen, so einfach ist die Sache nicht. Auch beim teuersten Luxusgeschiff und beim schönsten Phantasieartikel haben Sie keineswegs eine Garantie, daß die dort verkaufte Ware nicht mit sehr wenig anständigen Arbeitsbedingungen vorbelastet ist! Fragen Sie nur einmal die verkümmerten Frauen unter den Heimgartern, an welche Geschäfte sie oder ihre Zwischenmeister liefern — Sie werden darunter Namen von Rang und Klang finden. Und andererseits werden Sie, wenn Sie die Augen aufmachen, bald herausfinden,

daß es Geschäfte mit den verpönten „kleinen“ Preisen gibt, die sich ein Ehre daraus machen, sowohl ihre Angestellten vorbillig zu entlohnen, als auch bei ihren Lieferanten auf sehr gute Arbeitsbedingungen zu achten!

Die Migros braucht jedenfalls trotz ihrer „kleinen“ Preise mit niemand den Vergleich zu scheuen, weder mit dem privaten Spezieller, der sich bis jetzt blutwenig um die sozialen Hintergründe seines Warenassortiments gekümmert hat, noch mit dem LVZ, der sich jedenfalls eine Zeitlang eigenartige Stücklein mit Bezug auf die Entlohnung seines Filialpersonals geleistet hat. (Nach dem im Jahre 1926 durchgeführten Lohnabbau von 30 Prozent hätte der LVZ, damals schwarzwald ein Label als Zeichen anständiger Arbeitsbedingungen zugesprochen bekommen! Weibliches, ausgelassenes Ladenpersonal (Gehilfinnen) bezog trotz der behaupteten nachherigen Aufbesserungen noch im November 1929 durchschnittlich Fr. 134.25 monatlich; im Jahre 1936 — und wahrscheinlich heute noch — hatte ein Minimallohn von nur Fr. 120.— pro Monat Gültigkeit! ...)

Die Migros hat vom ersten Tag ihres Bestehens an den Grundsatz verwirklicht, daß der bescheidene Preis niemals auf Kosten des Lohnes gehen darf, weder in unserem eigenen Betriebe, noch bei unseren Lieferanten. Wir sind stolz auf unser Patent: „hohe Löhne — hohe Produzentenpreise — und doch günstiger Detailpreis!“ Solange uns die andern das nicht nachmachen, obschon unser „Patent“ ja nicht gesetzlich geschützt ist, sollten sie etwas vorsichtiger über den „Segen“ des kleinen Preises schreiben. ...

Ja, der kleine Preis kann ebenso ein Unsegnen sein, wo er auf Ausbeutung und sozialer Pflichtvergessenheit ruht, wie er ein richtiger Segen sein kann, da, wo er Hunderttausenden der bescheiden-

sten Familie eine Wohltat ist und trotzdem auf seinem Wegedang Tausenden von Arbeitern und Angestellten, Tausenden von Bauern und Kleinproduzenten anständigen Lohn gesichert hat! — Es ist nicht ganz unzeitgemäß, daran zu erinnern in diesem Zeitpunkt, da eine Millionen-Ausgleichsteuer-Unternehmung, denen „kleiner“ Preis und hoher Arbeitslohn Herzessache gewesen sind, zur Lohnverschlechterung oder Preis-erhöhung oder zu beiden zugleich zwingen will.

**Von Herzen
frohe Festtage!**

Muskat-Datteln, neue Ernte 1938 (620 g 75 Rp.) ½ kg 60,5 Rp.
in Geschenkpackung Schachtel zu 620 g netto Fr. 1.— ½ kg 80 ½ Rp.
Wir verkaufen kein Holz für Ware!
Smyrna-Delikatess-Felgen ½ kg 59,5 Rp.
Auslese, Ernte 1938 (630 g 75 Rp.)
Mandelkerne, la, neue Ernte 1938 (335 Fr. 1.—) ½ kg 74 ½ Rp.
Haselnußkerne neue Ernte 1938 (285 g Fr. 1.—) ½ kg 87,7 Rp.
Wir verkaufen keine letztjährigen Haselnußkerne, sondern nur frischschmeckende, neuerntige Ware!
Weißbrenn, faucy, kalif. ½ kg 39,5 Rp.
auserlesene, Ernte 1938 (950 g 75 Rp.)
Sultainen, Smyrna, auserlesene ½ kg 54 ½ Rp.
Ernte 1938 (685 g 75 Rp.)
Spanische Nüßli (Erdnußli) ½ kg 29,1 Rp.
(425 g 25 Rp.)

Unsere trustfreien Fette:
„Amphorex“ Erdnußfett, gehärtetes Spanischnußöl ½ kg 87 Rp.
(375 g Tafel Fr. 1.—)
Ein neues Fett — kein neues Fett!
Alt ist das Verfahren, neu ist der Preis!

Cocosfett „Ceylona“ ½ kg 64 Rp.
(685-g-Tafel 75 Rp.)
Kaufen Sie das **Original-SUBfett** und nicht die Nachahmungen! mit 10 Prozent Buttersäure selbst eingestottet (350-g-Tafel Fr. 1.—) ½ kg 90,9 Rp.

Kochfett „Santa Sabina“ ½ kg Fr. 1.13.6 mit 20 % Butter, nach Hausfrauart selbst eingestottet (440-g-Tafel Fr. 1.—)

Einsiedelbutter ½ kg Fr. 2.15 (465-g-Tafel Fr. 2.—)
Eingestottene Butter, reine, in Steinguttopf (Topf zu 455 g Fr. 2.—) ½ kg Fr. 2.20 Depot 25 Rp. extra.

Ravioli in Dosen ½ Dose **60** Rp.
Beachten Sie den Zubereitungsvorschlag auf der Etikette.

Speiseöle:
„Amphora“ das naturreine Spanischnußöl 920 g (1 Liter) Fr. 1.31.4
700 g (7,6 dl) Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra
„La-Du-Typ“ — Arachide extra 920 g (1 Liter) Fr. 1.02
900 g (9,78 dl) Fr. 1.—, Depot 50 Rp. extra
* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.

Haushaltungsbuch 1939
Aus verschiedenen Gründen mussten wir die Ausgabe eines neuen Haushaltungsbuches auf 1940 verschieben. Der Restbestand, der diesjährigen wird, mit **neuem Kalendarium** versehen, zu einem **stark ermäßigten Preise von 50 Rp.** abgegeben. Zum Preise eines kleinen Einschreibebüchleins erhalten Sie also wiederum ein reichhaltiges Haushaltungsbuch, das auch ein schönes Geschenk darstellt.
Nur solange Vorrat — in allen Filialen zu 50 Rp.